



Städtischen Wandel verstehen

Alltagswahrnehmungen und -vorstellungen von SchülerInnen zu Wandel in ihrem Quartier

Gliederung

- Relevanz (Forschungsfrage/ Ziel)
- Vorstellungsforschung zu humangeographischen Themen
- (Inter)disziplinäre Perspektiven
- Methodisches Vorgehen der empirischen Erhebung
- Erste Ergebnisse SchülerInnenvorstellungen zum städtischen Wandel
- Ausblick

Relevanz

- städtische Räume als „Kontext für Selbstbildungsprozesse“ (Kessl & Reutlinger 2015: 126)
- aktuelle Prozesse des Wandels im eigenen Stadtquartier erfahrbar, Quartiere als „Räume des städtischen Alltags“ (Vogelpohl 2013: 99)
- Schülervorstellungsforschung als Grundlagenforschung
- Welche Vorstellungen haben SuS von Wandel anhand ihres Stadtquartiers?

Vorstellungsforschung zu humangeographischen Themen

- Bisher erst wenige Forschungen zu Vorstellungen von SuS über humangeographische Inhalte (vgl. Felzmann & Gehricke 2015, Reinfried 2010)
- Besondere Charakteristika humangeographischer Themen: vielperspektivisch, komplex, normativ aufgeladen, mehrebenenhaft (vgl. Felzmann & Gehricke 2015, Budke 2015)
- Theoretische und forschungsmethodologische Herausforderungen

Disziplinäre ‚Verortung‘

Geographiedidaktik
Reinfried 2010
Felzmann & Gehricke 2015

Qualitativer Forschungsansatz (u.a. Flick 2011,
Helfferich 2011, Kruse 2014)

Didaktische **Rekonstruktion** (Lethmate 2007)

Hermeneutisches Verstehen und Forschen

Geographie
Vogelpohl 2012, 2013
Stegmann 1997

Gedächtnisforschung/
Wissenssoziologie

Rost 2014
Welzer 2005
Gudehus et al. 2010

Methodisches Vorgehen

- Vorerhebung: stationäre Leitfaden-Interviews in der Schule
- Haupterhebung: Interviews mit 16 SchülerInnen der Oberstufe zwischen 15 und 17 Jahren, die in Köln-Ehrenfeld wohnen
- Methodik: Teilstrukturierte Leitfaden-Interviews, die draußen und größtenteils im Gehen stattfanden, sog. „Walking Interviews“ (Evans & Jones 2011, Kühl 2016)
- Zusätzliche Daten: Fotos von Orten des Wandels, von den Jugendlichen aufgenommen
- Auswertung: themenbezogen, strukturierend und interpretierend

Erste Ergebnisse SchülerInnenvorstellungen



Vorstellung: Wandel als Gleichgewicht



„Aber im Moment wird irgendwie viel abge...also ich sehe total viele Baustellen im Moment. Hab ich das Gefühl, also es wird alles abgerissen und neu gemacht und restauriert...also, oft ist das ja auch nötig. Aber ich hab das Gefühl, dass im Moment sehr viele schöne Sachen weggemacht werden, also...aber eigentlich steht das mehr immer so im Gleichgewicht. Nur jetzt gerade nehme ich das so wahr, als wären das mehr schöne Sachen, die weggemacht werden, als schöne Sachen, die dazu kommen. Aber das nehme ich auch gerade nur so wahr, weil es so viele Baustellen hier gibt.“

Sophia, 17 Jahre

Erste Ergebnisse SchülerInnenvorstellungen



Vorstellung: Wandel als Durchmischung



„Also die Körnerstraße ist halt irgendwie eine Straße, die repräsentativ für das Publikum ist, also dass hier Leute leben, die was weiß ich 50, 60 sind und diesen klassischen kölschen Gedanken vom Leben haben, aber auch Leute, die 20, 30 sind oder auch Leute wie ich, die mit 16 hier gut leben können. Und es ist halt auch einfach, die Atmosphäre ist super. Also es ist gemütlich, es ist nett, es ist jung, es ist alt, und dadurch auch viel auf einmal, aber dadurch auch repräsentativ für ganz Ehrenfeld eigentlich und auch für den Wandel in Ehrenfeld.“ (Jannick, 16 Jahre)

Ausblick

- Auswertung: von Wahrnehmungs- und Deutungsmustern zu Vorstellungen
- Gentrifizierung Ehrenfeld
- Zusätzliche Erhebung?
- Didaktische Strukturierung



Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!



Literatur

- Budke, A. et al. (2015): Argumentationsrezeptionskompetenzen im Vergleich der Fächer Geographie, Biologie und Mathematik. In: Budke, Alexandra; Kuckuck, Miriam; Meyer, Michael; Schäbitz, Frank; Schlüter, Kirsten; Weiss, Günther (Hrsg.): Fachlich argumentieren lernen. Didaktische Forschungen zur Argumentation in den Unterrichtsfächern. Münster: S. 273-297.
- Evans, J. & Jones, P. (2011): The walking interview: Methodology, mobility and place. In: Applied Geography, Vol. 31 (2), S. 849-858.
- Felzmann, D. & Gehricke, C. (2015): Eine Landkarte etablierter und neuer Wege im Feld der geographiedidaktischen Vorstellungsforschung. In: Budke, A. & Kuckuck, M. (Hrsg): Geographiedidaktische Forschungen. Berlin: S. 40-64.
- Flick, U. (2011): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Hamburg⁴.
- Gudehus, C., Eichenberg, A. und Welzer, H. (Hrsg) (2010): Gedächtnis und Erinnerung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart u.a.
- Helfferich, C. (2011): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. Wiesbaden⁴.
- Kessl, F. & Reutlinger, C. (2015): Urbane Spielräume an der Schnittstelle zwischen Bildung und Stadtentwicklung. In: Coelen, T. et al. (2015): Stadtbaustein Bildung. Wiesbaden: S. 125-135.
- Kühl, J. (2016): Walking Interviews als Methode zur Erhebung alltäglicher Raumproduktionen. In: Europa Regional - Special Issue zur IfL Forschungswerkstatt. (Im Erscheinen)
- Lethmate, J. (2007): Didaktische Rekonstruktion als Forschungsrahmen der Geographiedidaktik. In: Geographische Rundschau, 59 (7-8): S. 54-59.
- Reinfried, S. (2010): Lernen als Vorstellungsänderung: Aspekte der Vorstellungsforschung mit Bezügen zur Geographiedidaktik. In: ders. (Hrsg.): Schülervorstellungen und geographisches Lernen. Aktuelle Conceptual-Change-Forschung und Stand der theoretischen Diskussion. Berlin: S. 1-31.
- Rost, D. (2014): Wandel (v)erkennen. Shifting Baselines und die Wahrnehmung umweltrelevanter Veränderungen aus wissenssoziologischer Sicht. Wiesbaden.
- Schuler, S. (2013): Geographielernende – Interesse und Vorwissen. In: Kanwischer, D. (Hrsg): Geographiedidaktik: ein Arbeitsbuch zur Gestaltung des Geographieunterrichts. Stuttgart. S. 81-91.
- Uhlenwinkel, A. (2013): Geographical Concepts als Strukturierungshilfe für den Geographieunterricht. Ein international erfolgreicher Weg zur Erlangung fachlicher Identität und gesellschaftlicher Relevanz. - In: Geographie und ihre Didaktik (1): S. 18-43.
- Vogelpohl, A. (2012): Urbanes Alltagsleben. Wiesbaden.
- Vogelpohl, A. (2013): Quartiere als Räume städtischen Alltags. In: Deffner, V. & Meisel, U. (Hrsg.): StadtQuartiere. Sozialwissenschaftliche, ökonomische und städtebaulich-architektonische Perspektiven. Essen: S. 99-111.
- Welzer, H. (2005): Das kommunikative Gedächtnis. Eine Theorie der Erinnerung. München.
- Wienecke, M. (2013): Wandel. - In: Rolfes, M. & Uhlenwinkel, A. (Hrsg.): Metzler Handbuch 2.0 Geographieunterricht. Braunschweig: S. 203-209.